



Statt Beschränkung
mehr Befähigung

Grundsatzposition Nachhaltigkeit



Hessischer Industrie-
und Handelskammertag

#GemeinsamFürHessensWirtschaft

Statt Beschränkung mehr Befähigung – Grundsatzposition Nachhaltigkeit

Die hessische Wirtschaft steht zum Prinzip Nachhaltigkeit. Aus unserem Selbstverständnis heraus, aus Verantwortung für die Zukunft und aus unternehmerischem Interesse: Denn durch nachhaltiges Wirtschaften eröffnen sich vielversprechende Märkte der Zukunft.

Die hessischen Betriebe nehmen ihre **unternehmerische Verantwortung** auf vielfältige Weise wahr und verbinden den wirtschaftlichen Erfolg in einem ausgewogenen Verhältnis mit ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Aspekten. Damit, und durch die Entwicklung von **innovativen Produkten und Dienstleistungen**, tragen viele hessische Unternehmen zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen bei.

In Zukunft wird die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen zunehmend von ihrem Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft abhängen. Wichtige Interessengruppen – von Kundinnen und Kunden über die Politik bis zu den Mitarbeitenden – werden Betriebe verstärkt danach bewerten. Die hessische Wirtschaft ist bereit, sich dieser Verantwortung mit **neuen oder veränderten Geschäftsmodellen** zu stellen.

Die Industrie- und Handelskammern in Hessen und die hessischen Ministerien arbeiten gemeinsam an dem Ziel, nachhaltiges und verantwortliches Wirtschaften zu fördern. Gemeinsame Initiativen wie die **Wirtschaftsinitiative im Hessischen Bündnis für Nachhaltigkeit** und die **Umweltallianz Hessen** leisten einen Beitrag dazu. Dieses Engagement möchte die hessische Wirtschaft konsequent weiterführen und ausbauen, um Nachhaltigkeit zum Wettbewerbsvorteil zu machen und die Zukunftsfähigkeit des Landes Hessen zu stärken.

Die hessischen Unternehmerinnen und Unternehmer verstehen sich als verantwortungsbewusste, vertrauenswürdige Geschäftsleute.

Sie besitzen kaufmännisches Urteilsvermögen. Für sie gelten nach wie vor die bewährten Tugenden der ehrbaren Kaufleute wie Verlässlichkeit, Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit, Loyalität und Toleranz. Diese Werte leben sie vor und überzeugen mit entsprechendem Verhalten. Auch im internationalen Geschäft treten sie für ihre Werte ein. Sie sind weltoffen und freiheitlich orientiert und übernehmen Verantwortung für ihre Region – im eigenen Interesse und für nachfolgende Generationen.

Hessens Wirtschaft ist Partner bei der Umsetzung von mehr Nachhaltigkeit.

Hessens Unternehmen werden mehr gebraucht denn je. Um die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zu erreichen, sind Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam gefordert. Gefragt sind zukunftsweisende Technologien und Lösungsansätze. Wollen wir über Zielvorstellungen hinauskommen und umsetzen, brauchen wir die Innovationskraft und Umsetzungsstärke der hessischen Betriebe. Hessens Wirtschaft besitzt Nachhaltigkeitskompetenz und Verständnis für komplexe Wirkungszusammenhänge zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem.



Beiträge der IHKs

Hochwertige Bildung:

Wir unterstützen Unternehmen dabei, eine hochwertige Berufsausbildung zu gewährleisten. Die vielfältigen Aus- und Weiterbildungsangebote der IHKs bzw. der IHK-Bildungszentren befördern individuelle berufliche Entwicklungswege und lebenslanges Lernen.

Nachhaltigkeit in der Berufsausbildung:

Wir setzen uns dafür ein, dass Nachhaltigkeit in der Berufsausbildung Einzug hält. Dazu beraten wir die Ausbildungsunternehmen, wie sie die neue Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ in den Ausbildungsplan integrieren können. Zudem setzen wir uns mit den Erkenntnissen aus dem vom Bund geförderten Projekt ANLIN (Ausbildung fördert nachhaltige Lernorte in der Industrie) auseinander. Dieses begleitet die Kompetenzentwicklung zu Nachhaltigkeit bei Ausbildern und Auszubildenden.

Nachhaltigkeit erreichen wir nicht mit mehr Selbstbeschränkung, sondern mit mehr Selbstbefähigung. Hessens Wirtschaft braucht nicht zusätzliche Regeln, sondern verstärkte Investitionsanreize, Forschungsförderung und Technologieoffenheit.

Der Umbau der Wirtschaft erfordert in den kommenden Jahrzehnten erhebliche Investitionen. Kleinteilige Regulierung, bürokratische Anforderungen sowie komplexe und langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren bremsen den unternehmerischen Elan bei Investitionen, zum Beispiel in den Klimaschutz, jedoch häufig aus. Ziel sollte es sein, die **Wettbewerbsfähigkeit** der Unternehmen insgesamt zu stärken und nachhaltiges Wirtschaften und Klimaschutz zu einem Motor für Wachstum, Wertschöpfung und Innovation in Hessen, Deutschland und der EU zu machen.

Nötig ist ein **schlanker, verlässlicher regulatorischer Rahmen**, der Unternehmen dazu befähigt, aktiv zum Klimaschutz beizutragen. Voraussetzung dafür sind **herausragende Investitionsbedingungen** am Standort Hessen. Gefragt sind Technologieoffenheit, der Abbau bürokratischer Belastungen und schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren. Auch die digitale Transformation bietet hier große Chancen, etwa bei der Energie- und Ressourceneinsparung. Enge staatliche Anforderungen, sei es beim Umwelt- oder Klimaschutz oder bei unternehmerischen Sorgfaltspflichten, können Innovationen und Investitionen im Weg stehen und Kosten etwa für technische Anpassungen verursachen oder zusätzliche Dokumentations-, Berichts- oder Genehmigungspflichten hervorrufen. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sind damit besonders belastet.

Für Investitionen in den Wandel braucht es zudem **gute Finanzierungsbedingungen**. Die Regulierung für ein nachhaltiges Finanzwesen (Sustainable Finance) sollte darauf ausgerichtet sein, Unternehmen den Zugang zu Finanzierungen für Investitionen in Klimaschutz und Energiewende zu erleichtern. Bei der Bewertung der Nachhaltigkeit von Sektoren muss ebenfalls deren Beitrag in Wertschöpfungsketten und für die Herstellung nachhaltiger und klimaschonender Produkte Rechnung getragen werden. Die Regulierung sollte insbesondere für kleinere und mittlere Unternehmen nicht zu unverhältnismäßigen Belastungen führen und Finanzierungskanäle für alle Unternehmen offenhalten.

Die **öffentliche Auftragsvergabe**, ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, wird zunehmend an nachhaltiges Wirtschaften der Auftragnehmer geknüpft. Mit Beschaffungen kann die öffentliche Hand Innovationen und Nachhaltigkeitsaspekte als strategische Ziele umsetzen. Allerdings droht die Auftragsvergabe mit zusätzlichen Anforderungen an die Unternehmen überfrachtet zu werden. **Innovations- und Nachhaltigkeitsaspekte** sollten **auftragsbezogen** und vom öffentlichen Auftraggeber sowie den auftragnehmenden Unternehmen realistisch **kontrollierbar** sein. Die strategischen Ziele dürfen nicht dazu führen, dass gerade kleine und mittlere hessische Unternehmen praktisch von vielen Vergabeverfahren ausgeschlossen werden.

Das freiwillige, über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Engagement von Unternehmen sollte eine höhere Anerkennung finden, unter anderem durch **Erleichterungen bei Dokumentationspflichten und bei der Auftragsvergabe**. Denn geprüfte Umweltmanagementsysteme sind ein Gütesiegel für Unternehmen und öffentliches Bekenntnis für eine an Umwelt und Nachhaltigkeit ausgerichtete Unternehmenskultur. Ziel sollte es sein, den Einstieg in ein systematisches Umweltmanagement für kleine und mittlere Unternehmen durch den Abbau unnötiger bürokratischer Lasten und die Nutzung von Beratungsprogrammen zu erleichtern.

Beiträge der IHKs

Gesundheit und Wohlergehen:

Wir stellen Informationen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement bereit. IHK-Weiterbildungsangebote im Bereich Gesundheitsmanagement befördern die Gesundheit in Unternehmen.

Bezahlbare und saubere Energie:

Wir informieren zu Energieförderprogrammen und beraten zu Energieeffizienz. Zudem bieten wir Qualifizierungsmaßnahmen für Auszubildende an: Als Energie-Scouts tragen sie in ihren Ausbildungsbetrieben dazu bei, Energieeinsparpotenziale zu entdecken.

Nachhaltiges Wirtschaftswachstum:

Wir organisieren Austausch zur nachhaltigen Unternehmensführung. Unsere Nachhaltigkeitsausschüsse „Nachhaltigkeit“ leisten einen wichtigen Beitrag, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit regional und branchenübergreifend zu stärken. Mit der Verleihung von Preisen für Nachhaltigkeit schaffen wir öffentliche Aufmerksamkeit.

Innovation:

Wir bieten über IHK Hessen innovativ individuelle Beratung in allen technologie- und innovationsrelevanten Themen an sowie Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen.



Auch die Energiewende im Verkehr benötigt **Technologieoffenheit und Innovationen**, keine Feinsteuerung von Technologien. Die Märkte sollen in diesem Wandel durch die Politik bei der Entwicklung der Tank- und Ladeinfrastruktur unterstützt werden. Finanzielle und sonstige Anreize insbesondere für Fahrzeuge sollten nur solange ein Mittel sein, bis alternative Antriebe marktfähig sind. Deswegen brauchen alle Technologien zur CO₂-Minderung im Verkehr faire und stabile Rahmenbedingungen.

Um die Potenziale für eine **ressourceneffiziente Produktion** zu erschließen, sollte die Politik zuerst auf Unterstützungsmaßnahmen für Forschung und Entwicklung sowie auf Stimulierung von Investitionen in Umwelttechnologien setzen und freiwillige Instrumente weiterentwickeln. Wo Defizite bei der Umsetzung bestehender Regelungen zur Produktgestaltung, der Sammlung oder dem Recycling bestehen, sollten diese praxisgerecht angepasst und der Vollzug effektiver gestaltet werden.

Empfehlungen an die Landespolitik

1. Hessens Wirtschaft braucht nicht zusätzliche Regeln, sondern verstärkte Investitionsanreize, Forschungsförderung und Technologieoffenheit.
2. Die Landesregierung sollte verlässliche Rahmenbedingungen schaffen und die notwendigen Freiräume für die Wahrnehmung und Ausgestaltung unternehmensspezifischer Verantwortung lassen.
3. Innovations- und Nachhaltigkeitsaspekte in der öffentlichen Auftragsvergabe sollten auftragsbezogen und kontrollierbar sein.
4. Für Unternehmen, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Nachhaltigkeitsmaßnahmen ergreifen, sollten Erleichterungen bei Dokumentationspflichten und bei der Auftragsvergabe gelten.
5. Zur Realisierung nachhaltiger Geschäftsmodelle sollte die dahingehende Beratungsförderung gestärkt und eine entsprechende Kommunikation ausgeweitet werden. Die hessischen IHKs unterstützen hier zum Beispiel mit praxisnaher Beratung zur Existenzgründung, zu Energieeffizienzmaßnahmen und zur Erstellung von Klimabilanzen.
6. Die Einrichtung regionaler Wirtschaftsforen sollte unterstützt werden, um den Erfahrungsaustausch in bestehenden wie in neuen Netzwerken zu unterstützen.
7. Das Bündnis für Nachhaltigkeit im Rahmen der Wirtschaftsinitiative sollte gemeinsam mit der Wirtschaft weiterentwickelt werden.

Beiträge der IHKs

Nachhaltige Produktion:

Wir bieten kostenfreie Dienstleistungen wie etwa das deutschlandweite Umweltfirmenportal IHK ecoFinder oder die IHK-Recyclingbörse an.

Klimaschutz:

Wir informieren zu Energieförderprogrammen und beraten zu Energieeffizienz.

mehr zum Thema

www.hihk.de/nachhaltigkeit





Impressum

Herausgeber

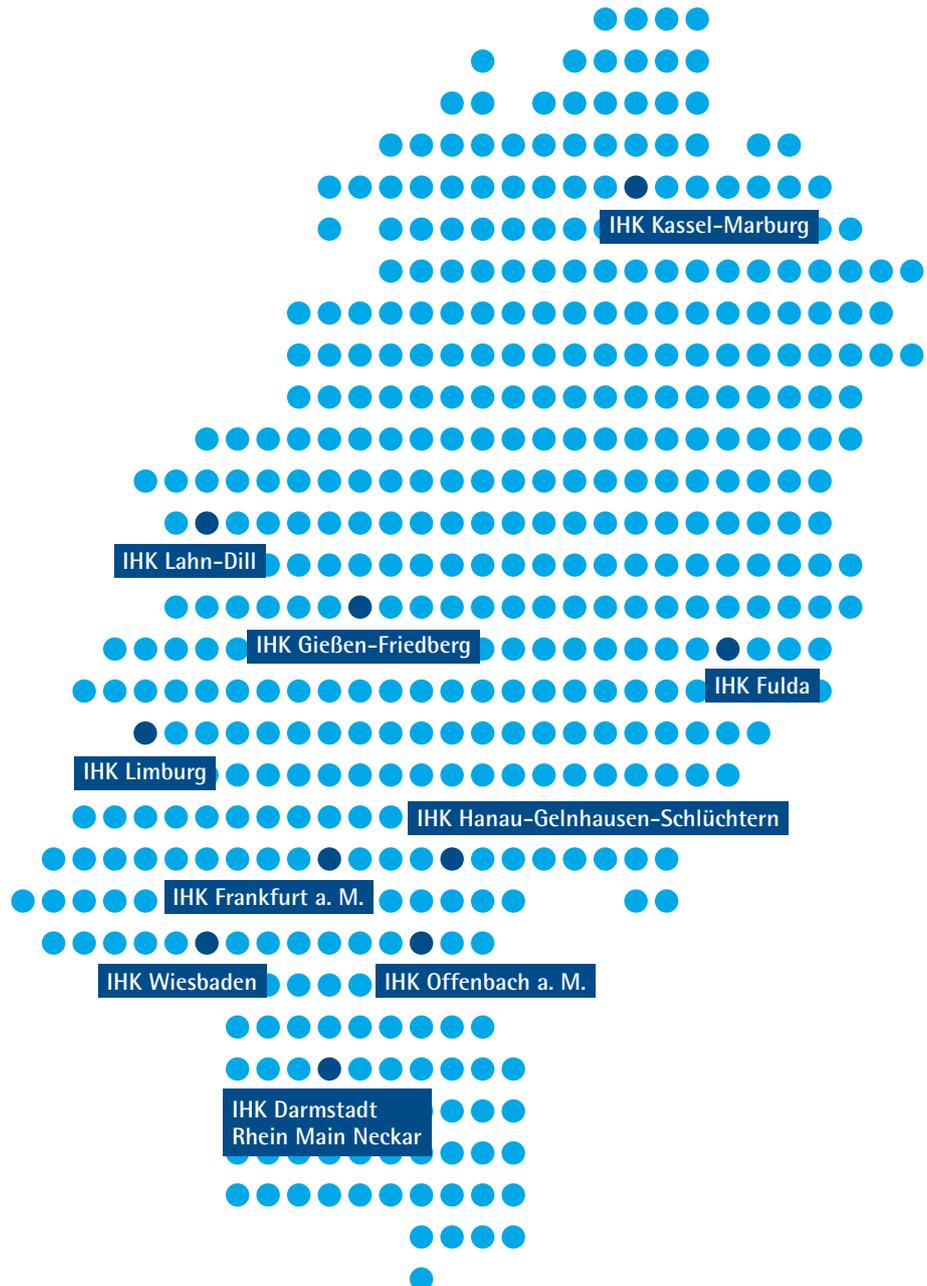
Hessischer Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e. V.
 Karl-Glässig-Straße 8
 65183 Wiesbaden
 ☎ 0611 360 115-0
 @ info@hihk.de
 🌐 www.hihk.de

Bildnachweis

Blue Planet Studio – stock.adobe.com

Stand

März 2021



Über den Hessischen Industrie- und Handelskammertag

Gemeinsam für Hessens Wirtschaft: Der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) koordiniert die landespolitischen Aktivitäten der zehn hessischen IHKs. Als Sprachrohr der gewerblichen Wirtschaft in Hessen vertreten wir die Interessen von rund 400.000 Mitgliedsunternehmen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Mit engen Kontakten zur Landesregierung, dem Landtag, den Medien sowie allen wichtigen Akteuren auf Landesebene wollen wir einen Beitrag leisten, damit die Standpunkte der hessischen Wirtschaft Gehör finden und auch in der öffentlichen Wahrnehmung zur Geltung kommen. Dabei ist das Gesamtinteresse der Wirtschaft der Maßstab unserer Arbeit.